# Türme zu Bürglen UR

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **33 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-160046

**Nutzungsbedingungen**

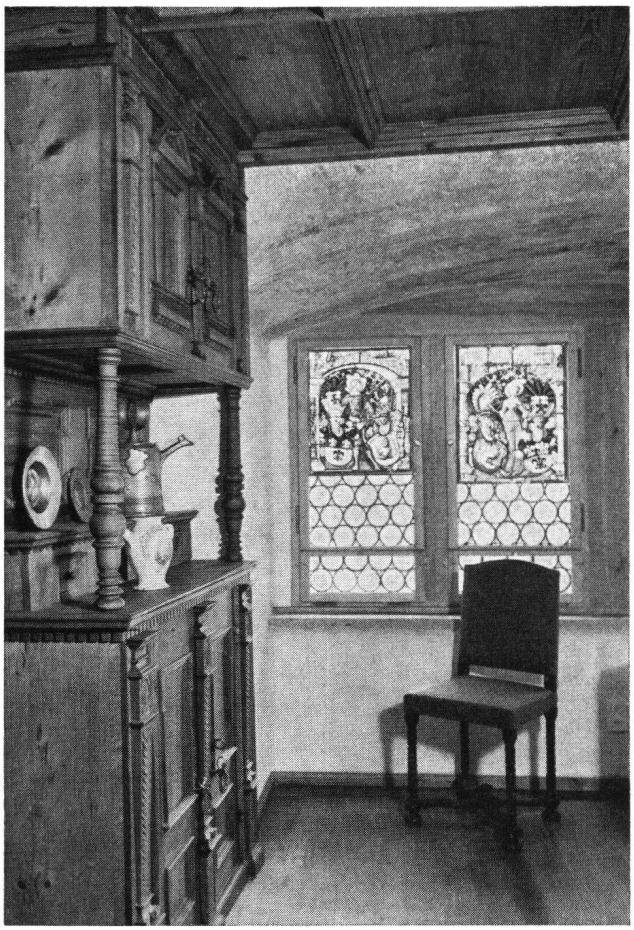
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

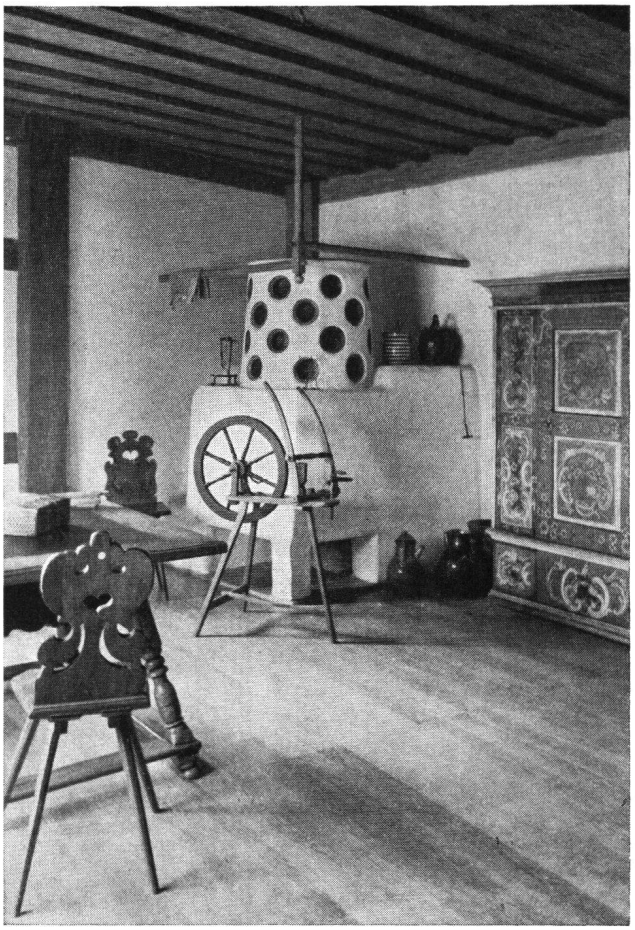
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



Frauenfeld Schloß Frauenfelderstübli mit Buffet, Täfer und Decke aus dem ehem. Gasthaus zur Sonne, 1663–1665



Frauenfeld TG Schloß Bauernstube mit Inventar des 17. und 18. Jahrhunderts. Gupfofen mit Napfkacheln aus dem «Tümpfel» bei Märstetten

## Türme zu Bürglen UR

In Bürglen standen einst vier Türme. Heute ist noch einer, der sogenannte Meierturm (1), wohl in seiner ursprünglichen Höhe erhalten und mit einem Dach geschützt. Südöstlich davon kann ein zweiter Turm (2) nur noch in seinen Fundamenten im heutigen Pfarrhaus festgestellt werden. Nur etwa 15 Meter weiter südlich steht der dritte (3); er wurde wohl im letzten Jahrhundert durch ein angebautes Bauernhaus stark verunstaltet. Heute ist dieses Bauernhaus auf Anraten des Schweizerischen Burgenvereins abgebrochen, und man erkennt wieder die Ausdehnung des mittelalterlichen Turmes. Im Hotel Tell ist auf der Ostseite noch ein Teil einer Wand des vierten ehemaligen Turmes (4) zu sehen.

Unter der Ägide des rührigen Pfarrhelfers Schäuber in Attinghausen hat sich ein Komitee gebildet, welches die Schaffung eines Tellmuseums plant. Ein reiches Bildmaterial ist bereits gesammelt, und eine dauernde Ausstellung würde sich rechtfertigen. Als Museumsbauten sind die beiden Türme (Meierturm und heute freigelegter Turm) ins Auge gefaßt worden. Umfassende Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten wären vonnöten. Auch der Innenausbau würde ein tüchtiges Stück Arbeit verlangen. Wir hoffen, daß dann, wenn diese Türme in absehbarer Zeit instand gestellt werden, sich Gelegenheit bietet, Sondierungen vorzunehmen, welche neues Licht in die Geschichte dieser für die Urschweiz bedeutenden Wehrbauten bringen würden.

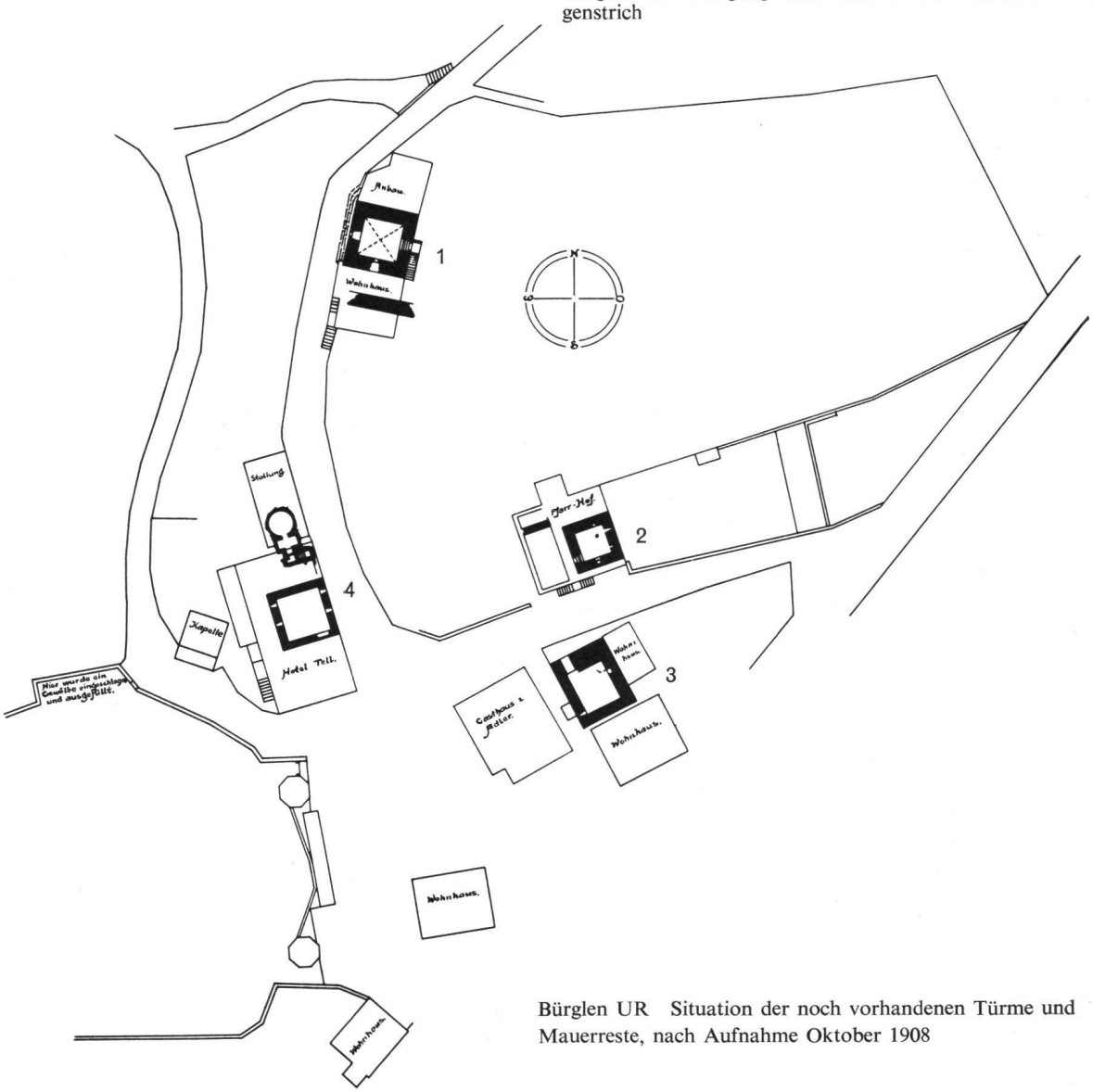
Bürglen UR Der jetzt vom Bauernhaus befreite Turm 3

Die Eidgenössische Denkmalpflege und der Schweizerische Burgenverein sind zur Zeit mit der Ausarbeitung der Gutachten beschäftigt.

Am freigelegten Turm ist der alte Eingang auf der Ostseite noch erhalten. Er ist heute ebenerdig, doch kann mit Sicherheit angenommen werden, daß das Terrain durch die Geschiebemassen von der Berglehne her erhöht wurde. Auf drei Seiten sind noch bedeutende Teile des mittelalterlichen Fugenstriches vorhanden.

Aus dem beigelegten Situationsplan geht hervor, daß die Türme weder gleiche Grundrisse noch gleiche Mauerstärken aufweisen. Ebenso ergab ein persönlicher Augenschein, daß die Mauertechnik bei den drei Türmen, von denen noch aufsteigendes Mauerwerk erhalten blieb, verschieden ist. Sie sind demnach nicht in der gleichen Zeit gebaut worden und können nicht zu einer einheitlichen Talsperre, wie es von früheren Historikern angenommen wurde, gehört haben. – H. Sr. Literatur: H. Zeller-Werdmüller, Denkmäler aus der Feudalzeit im Lande Uri, Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Band 21; P. Kläui, Die Meierämter der Fraumünsterabtei in Uri, Histor. Neujahrsblatt Uri 1955/56 S. 7; P. Kläui, Bildung und Auflösung der Grundherrschaft im Lande Uri, Histor. Neujahrsblatt Uri 1957/58 S. 40.

Bürglen UR Eingang zum Turm 3 mit mittelalterlichem Fugenstrich




Bürglen UR Situation der noch vorhandenen Türme und Mauerreste, nach Aufnahme Oktober 1908